

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 39 (1961)

Heft: 9

Rubrik: Kloster- und Wallfahrtschronik ; Gottesdienstordnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leo XIII. hebt die grosse Bereitwilligkeit der Belgier zu guten Werken hervor — P. Gerard van Caloen war ein Belgier — und drückt die zuversichtliche Hoffnung aus, dass Belgien sowohl finanzielle Hilfe wie Ordensberufe zur Verfügung stellen wird³.

Am 20. Dezember 1905 sandte der hl. Papst Pius X. ein Schreiben an den ganzen Benediktinerorden mit der Bitte, das grosse Werk von P. Gerard van Caloen, das er hervorhebt, zu unterstützen und, aus Liebe zu Christus und dem Verlangen, unsterbliche Seelen zu retten, jene Mönche aus ihren Abteien mit Grossmut und Bereitwilligkeit freizugeben, welche zur Unterstützung des bedachten Werkes nach Brasilien gehen wollen⁴.

Zur Geschichte der gefreiten Abtei Rio de Janeiro. Pius X. nennt in seinem Breve vom 8. Juni 1907 Rio de Janeiro «Nullius dioecesis». Bereits am 28. November 1902 wurde der Sitz des Generalabtes von Bahia nach Rio de Janeiro verlegt. Am 15. August 1907 trennte Pius X. das ganze Gebiet «Rio Branco» von der Diözese «Amazonis» und teilte das abgetrennte Gebiet der Abtei Rio de Janeiro zu und erklärte die Abtei als «gefreite

³ Annales O. N. 1893—1908, S. 9.

P. Gerard van Caloen gründete nach der Aufhebung zu Ende des 18. Jahrhunderts von neuem 1899 als Kloster für den Nachwuchs in Brasilien Zevankerken, 1901 zur Abtei erhoben (Saint-André Lez-Bruges); sie blieb bei der brasilianischen Kongregation bis 1920 (d. h. bis zur Errichtung der belgischen Kongregation).

Abtei»⁵. — Durch Beschluss der Konkordatalkongregation vom 21. April 1934 wurde das Gebiet von Rio Branco der Jurisdiktion des Erzabtes von Rio de Janeiro entzogen; das Territorium wurde dem Priorat St. Bonifaz O. S. B. in der Stadt Boa Vista zur apostolischen Verwaltung zugewiesen. Damit verlor die Erzabtei Rio das Recht auf den Titel «gefreite Abtei». Durch die Bulle «ad maius animarum bonum» vom 30. August 1944 wurde das Gebiet von Rio Branco zur «gefreiten Prälatur» erhoben und den Mönchen des Priorates St. Bonifaz O. S. B. anvertraut. Später bat der Erzabt Placidus Staeb, man möge doch die brasilianische Kongregation wegen Priestermangels der Verwaltung der «gefreiten Prälatur» entheben. Wegen der Verdienste, welche sich die Benediktiner in Rio Branco durch 40 Jahre hindurch erworben haben, gab Pius XII. der alten Abtei Rio wieder den Titel und die Rechte einer gefreiten Abtei. Da aber die Abtei nicht drei Pfarreien aufwies, gab der Papst der gefreiten Abtei alle Rechte einer gefreiten Abtei mit wenigstens drei Pfarreien⁶.

(Fortsetzung folgt)

⁴ a. a. O. S. 17. Im Breve Pius' X. vom 8. Juni 1907 an Gerard van Caloen tritt er als Titularbischof «Phocoenensis» auf. Der Papst ernannte zwei Koadjutoren mit dem Rechte der Nachfolge des Abtes van Caloen und des Generalabtes von Bahia und er bezeichnet zwei Äbte für S. Paul und Olinda (a. a. O. S. 19 f.).

⁵ a. a. O. Seite 32.

⁶ A. A. S. vol. 40 (1948), S. 489 f.

KLOSTER- UND WALLFAHRTSCHRONIK

Dezember 1961

2. Wohlklingende Harmonien hallten durch die Klostergänge am letzten Tag des vergangenen Kirchenjahres. Das flott gespielte Abendständchen der Musikgesellschaft Metzerlen unter der straffen Leitung von Herrn Adolf Gürtler aus Allschwil galt unsfern Achtzigern, P. Senior Pirmin Tresch und der verdienten Pförtnerin a. D. Frl. Anna Schreiber.

3. Der erste Adventssonntag war ein gutbesuchter Pilgertag mit regem Sakramentenempfang. — Die St.-Martinsliga Basel hielt nachmittags ihre traditionelle Messfeier in der Reichensteinschen Kapelle. Vor dem Chorgitter der Basilika umringten 140 Jungmänner Basellands betend und singend den Opferaltar. H. H. SKJV-Generalsekretär Paolo Brenni leitete aus der Epistel die Forderung zur

wachen Bereitschaft ab und feierte mit ihnen Abendmesse und Herrenmahl. — Um 18 Uhr war die Basilika wieder voll besetzt von den vielen hundert katholischen Männern aus Baselland, die der ein dringlich zeitgemässen Adventspredigt von H. H. Pfr. Clemens Hegglin (Mün chenstein) lauschten, worin er zur Heiligung aufrief in Demut und Reinheit, schweigender Sammlung und Gebet. Den Abschluss der vorzüglich organisierten Pilgerstunde bildete der von H. H. Dekan und Domherr Josef Moll (Ettingen) er teilte eucharistische Segen.

4. St. Barbara! — Pilger der Basler katholischen Italienermission.

6. Den Gebetskreuzzug am St.-Nikolaustag besuchten rund 400 Wallfahrer.

7. Beim Konventamt am Hochaltar legte Klerikernovize Hans Odermatt in die Hände seines Abtes die Triennalprofess ab und empfing den Klosternamen Ambros am Feste des grossen hl. Bischofs von Mailand und Kirchenlehrers Ambrosius.

8. Am Feste der Immaculata zelebrierte H. H. Dr. P. Trösch, Studentenseelsorger an der Basler Universität, für eine Gruppe katholischer Akademiker in der Sieben schmerzenkapelle. Ferner war ein Dutzend Zürcher Akademiker im Heiligtum zu Gast, darunter ein Japaner aus Tokio. — In der Gnadenkapelle hielt H. H. Vikar Büttler Segensandacht für den Blauring von St. Clara/Basel.

10. Den Jungwachtführern von St. Anton/Basel hielt H. H. Vikar Hofmann Ansprache und Kommunionmesse in der Felsengrotte.

12. Vor dem Gnadenbild nahm H. H. Pfr. Mattmann im Rahmen einer Abend messe neue Sodalinnen in die Marianische Kongregation Therwil auf.

14. Priester-Einkehrtag des Dekanates Pfirt (Ferrette) im Kurhaus «Kreuz».

17. Den wohldisziplinierten Einkehrtag für ca. 70 Basler Pfadi-Führer beschloss am Gaudete-Sonntag die Abend-Sing messe am Hochaltar von H. H. Pfr. Cavelti, St. Anton, mit Predigt von P. Vinzenz und erhebender Gemeinschaftskom munion.

24. Die kalte Weihnachtsvigil am vier ten Adventssonntag brachte prächtigen Rauhreif und war ein sehr stark frequen tierter Beichttag von morgens früh bis abends spät. Basilika und Kapellen schim merten um Mitternacht festlich im Ker zenglanz.

25. An der lichtstrahlenden hl. Christ mette mit Pontifikalamt und Predigt von Abt Basilius beteiligten sich ca. 1000 Gläubige, von denen die meisten auch kommunizierten. Das Hirtenamt wurde am Gnadenaltar gefeiert, das Tagesamt von P. Subprior am Hochaltar.

26. Am St.-Stephanspatrozinium in Therwil hielt P. Bonaventura die Pre digt.

28. In Hofstetten fand die Beerdigung von Herrn Josef Gschwind-Boivin, Berg mattenwirt, statt. Der Familie des im 58. Altersjahr verstorbenen treuen Abonne nten sei herzliches Beileid ausgesprochen.

31. Am stark belebten Silvestersonntag verabschiedete sich das alte Jahr nach der Vesper mit Blitz, Donner und Gewitter regen. «Te Deum» und sakramentaler Segen beschlossen die liturgische Dankes feier des Konvents. — Im Jahre 1961 fanden in Mariastein 364 Trauungen statt. 299 Paare stammten aus verschiedenen Kantonen der Schweiz, 32 Paare aus dem Elsass, 32 gleichfalls aus Baden/Württem berg und ein Paar aus Bayern. Gottes Segen begleite stetsfort die neugegrün deten Familien!

Januar 1962

1. Am Neujahrsmorgen marschierten 20 junge, in der Jugendführung tätige Basler und Baslerinnen von der Rheinstadt zum Felsenheiligtum U. L. Frau vom Trost, wo für sie schon um 04.45 «in aller Herrgotts frühe» am Gnadenaltar Kommunionmesse und Pilgeransprache gehalten wurde. — Mittags begann es sachte zu schneien.

2. Während 24 Stunden mit sanfter Hartnäckigkeit anhaltender Schneefall legte eine 50 cm dicke, weisse Winter haube auf Dächer, Gärten und Felder und machte die Blauenhänge für eine gute Woche lang zum vielbefahrenen Ski paradies.

3. Schnee und Kälte hinderten anderseits viele am Besuch des Gebetskreuzzugs. Immerhin fanden sich doch ca. 200 Pilger ein, denen P. Vinzenz in seiner Predigt die Aufgabe mitgab, als Mitarbeit zum guten Gelingen des kommenden Konzils «an der Kirche zu leiden, für die Kirche zu arbeiten, zu beten und zu opfern».

11. Pontifikal-Requiem für Abt Augustinus Borer sel.

14. Abt Basilius und P. German besuchten im Kloster Ofteringen den mit den Sterbesakramenten versehenen Mitbruder P. Adalbert.

18. In Mariastein starb in der Morgenfrühe Frau Wwe. Pauline Kasper-Hümbeli im 81. Lebensjahr. Die zahlreichen Pilger, denen sie jahrzehntelang als freundliche Verkäuferin von Wallfahrtsandenken wohlbekannt war, werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Sie ruhe in Gottes Frieden!

19. Mit grossem Interesse besichtigte der schwarze Erzbischof von Tabora in Tanganjika, Exz. Marcus Mihayo, in Begleitung seines ehemaligen Mitarbeiters, P. Paul Schönenberger, Weisser Vater, aus Luzern, unser Heiligtum. Der hohe Guest hätte am liebsten gleich ein paar Mönche mitgenommen zur Neugründung eines Benediktinerklosters in seiner ostafrikanischen Diözese, und empfahl seine nicht geringen Hirtensorgen dem eifrigen Gebet der Schweizer Missionsfreunde.

21. In Nenzlingen nahm P. Odilo an der Pfarrinstallation von H. H. Paul Lachat teil.

22. Am St.-Vinzenz-Patronsfest hielt P. Josef Ketterer vom Gallusstift Bregenz das festliche Hochamt. — Abt Basilius nahm mit den übrigen Schweizer Äbten an den Beerdigungsfeierlichkeiten für S. Exzellenz Christianus Caminada in der Churer Kathedrale teil.

24. Beim traditionellen Jahresbesuch der Basler Pfarrherren konnte Abt Basilius erstmals den neuernannten Seelsorger der Bruder-Klaus-Pfarrei, H. H. Pfr. Robert Lang, begrüssen. H. H. Pfr. Blum von St. Clara entbot als Sprecher für alle dem Kloster Segenswünsche zu neuem Blühen und Gedeihen.

28. Beim Hochamt in der Basilika wurde erstmals, gemäss bischöflicher Verordnung, vom Subdiakon die Epistel und vom Diakon das Evangelium unterm Chorgitter, dem Volk zugewandt, nach dem lateinischen Gesang auch in der deutschen Landessprache vorgelesen. — Abt Basilius nahm in Solothurn am Dankesfest zur Feier des silbernen Amtsjubiläums Sr. Exzellenz, des Diözesanbischofs Dr. Franziskus von Streng, teil.

P. Paul

B U C H B E S P R E C H U N G

Der mittelalterliche Adel und seine Burgen im ehemaligen Fürstbistum Basel.
Von Werner Meyer. 140. Neujahrsblatt.
Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen. In Kommission bei Helbling & Lichtenhahn, Basel 1962. 90 Seiten mit vielen Abbildungen und Skizzen.

Ob wir durch das Birs- oder Leimental fahren, ob wir von Basel nach Solothurn reisen oder von der Rheinstadt zum Berner Jura vordringen, überall grüssen Schlösser, Burgen und Ruinen in so reicher Zahl, dass man mit Recht von einem nordwestschweizerischen Burgenland sprechen könnte.

Angesichts dieser Tatsache drängen sich viele Fragen auf: Woher diese vielen Burgen? Wer hat sie bewohnt? Wie haben sie einst ausgesehen und wie spielte sich das Leben darin ab?

Darüber und anderes mehr unterrichtet uns der junge Basler Geschichtsforscher Werner Meyer, der übrigens unsern Lesern kein Unbekannter ist, auf höchst anregende Weise. Dabei spricht er weder einem «finsternen Mittelalter» noch einer unrealen Ritterromantik das Wort. Er sagt, was zu sagen ist und sagt es gut. Alle Freunde der Heimatgeschichte drücken ihm dankbar die Hand!

P. Vinzenz Stebler

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT MÄRZ

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:

Heiligstes Herz Jesu! Erneuere die Menschheit durch die sittliche Erneuerung der Christen und führe in den Missionen die Gläubigen zu vollkommener Lebensheiligung durch Sakramentenempfang und Tugendstreben. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Gottesdienste:

An Werktagen: Hl. Messen von 5.30—7.30 Uhr in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr: Amt in der Basilika; 15.00 Uhr: Vesper und 19.45 Uhr: Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen von 5.30—8.30 Uhr. 9.30 Uhr: Hochamt und Predigt. 11.00 Uhr: Spätmesse mit Ansprache. 15.00 Uhr: Vesper, Segen und Salve. 19.45 Uhr: Komplet.

1. Schmutziger Donnerstag. 9.00 Uhr: Hochamt; am Schluss folgt Aussetzung des Allerheiligsten, Sühnegebet und Segen.
2. Herz-Jesu-Freitag. Sühnekommunion der Gläubigen. 19.45 Uhr: Komplet vor ausgesetztem Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei und Segen.
3. Priestersamstag mit Kommunion für die Priester und Priesterkandidaten.
4. Sonntag Quinquagesima. Nach dem Amt: Aussetzung des Allerheiligsten und Segen, ebenso nach der Vesper.
5. Fastnachts-Montag: Nach dem Hochamt: Aussetzung des Allerheiligsten und Segen, gleichwie am folgenden
6. Fastnachtsdienstag: Hl. Märtyrinnen Perpetua und Felicitas.
7. Aschermittwoch, Beginn der hl. Fastenzeit. Gebeteskreuzzug. (Das Fest des hl. Thomas von Aquin fällt dieses Jahr weg.) — Hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr in der Gnadenkapelle. 10 Uhr: Feierliche Aschenweihe und Austeilung der geweihten Asche an der Kommunionbank, dann Hochamt. 13.00 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten und Vesper; Beichtgelegenheit. 14.30 Uhr: Rosenkranz, Predigt und Segensandacht; dann nochmals Austeilung der geweihten Asche an der Kommunionbank.
8. Do., 9. Fr., 10. Sa.: Eigene Fastenmessen.
11. 1. Fastensonntag. Die Orgel schweigt.
12. Mo. Hl. Papst Gregor der Große, Kirchenlehrer. 9.00 Uhr: Festamt. 15.00 Uhr: Vesper, Aussetzung, Miserere und Segen.
13. Di. Eigene Fastenmesse. Nach der Komplet fortan Miserere und Segen.
14. Quatember-Mittwoch mit eigener Messe. Gebet für Priester-Berufe.
15. Do. Eigene Fastenmesse.
16. Quatember-Freitag mit eigener Messe und Gebet für Priester-Berufe.
17. Quatember-Samstag mit eigener Messe und Gebet für Priester-Berufe.
18. 2. Fastensonntag.
19. Mo. St. Joseph, Bräutigam der Gottesmutter und Schutzpatron der ganzen Kirche. Das Fest des Nährvaters Jesu wird in Mariastein als Feiertag begangen mit Hochamt und Predigt wie an Sonntagen.
20. Di. Eigene Fastenmesse. Vom Vortag St. Benedikts, mittags 12 Uhr an, und während des ganzen Festtags können alle Gläubigen in unseren Klosterkirchen nach würdigem Empfang der hl. Kommunion so oft einen vollkommenen Ablass gewinnen, als sie bei jedem Besuch nach der Meinung des Hl. Vaters: 6 Vater unser, 6 Ave Maria und 6 Ehre sei . . . beten.
21. Mi. St. Benedikt, Ordensstifter und Patriarch der Mönche des Abendlandes. Toties-Quoties-Ablass in unseren Ordenskirchen. Hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr in der Gnadenkapelle. 10 Uhr: Gesungene Terz, dann Pontifikalamt, Sext und Non. 15.00 Uhr: Vesper, Aussetzung, Miserere u. Segen.
22. Do., 23. Fr. und 24. Sa.: Eigene Fastenmessen.
25. 3. Fastensonntag. Das Fest Mariä Verkündigung wird verschoben auf den Montag.

26. Mo. Mariä Verkündigung. 9.00 Uhr: Hochamt, ohne Predigt. 10.00 Uhr: Hl. Messe.
27. Di., 28. Mi., 29. Do., 30. Fr.: Eigene Fastenmessen.
31. Sa. 25. Jahrestag der Erwählung unseres hochwürdigsten Herrn Abtes Basilius. 9.00 Uhr: Hochamt .

April:

1. 4. Fastensonntag (Laetare).
2. Mo. und 3. Di.: Eigene Fastenmessen.
4. Mi. Erster Mittwoch. *Gebetskreuzzug*.

P. Pius

B U C H B E S P R E C H U N G

Unter der Sonne Afrikas. 3. Band der Geschichte der Weltmission von Wilhelm Hünermann. 349 Seiten. Kart. Fr. 16.50, Leinen Fr. 18.50. Rex-Verlag, Luzern/München.

Mit strahlender Leuchtkraft und im farbenbunten Wechsel fesselnder Kunst der Schilderung rollt der Film dieser 56 Lebensbilder grosser Afrika-Missionare vor unserm Geistesauge ab, worin Wilhelm Hünermann mit der reifen Meisterschaft des uns längst wohlvertrauten, beliebten Volksschriftstellers die Missionsgeschichte des Schwarzen Erdteils eingefangen hat. Nach den vier Himmelsrichtungen der Windrose klug angeordnet, handeln sechs Biographien vom Norden, 20 vom Westen, 19 vom Osten und 11 vom Süden, bieten klare Begriffe, präzise Dokumentation und umfassende Übersicht. Vom Sarazenenmissionar Franziskus von Assisi bis zur Legionärin Mariens Edel Quinn, von den Franziskanermartyrern Marokkos bis zum ersten schwarzen Kardinal Laurian Rugambwa in Tanganjika kommen alle Epochen zum Wort, werden alle Bemühungen der mannigfaltigen Kräfte von Orden und Kongregationen, Priestern und Laien sichtbar gemacht, die Seelen unserer schwarzen Brüder durch Gebet und Arbeit, unter Blut, Schweiss und Tränen für Christi Reich zu gewinnen. Der heldenhafte Kreuzweg grosser Pioniere ist mit dramatischer Eindrücklichkeit überzeugend dargestellt, so Kardinal Lavigieries Kampf gegen die Sklaverei, das Caritasapostolat des Sahara-Eremiten Charles de Foucauld, die Gründung Mariannahills durch den Trappistenabt Franz Pfanner. Wer trotz der reichen Fülle des Gebotenen sich mit Einzelfragen noch näherhin auseinander-

setzen will, wird dankbar das Verzeichnis der benutzten Literatur konsultieren, das mit 94 Titeln manch wertvolle Anregung schenkt. — Wer in die Missionen geht, weiss schon, dass er sich opfern muss. Damit aber auch hierzulande die bei der Jugend aufgebrochene Missionsbegeisterung wachgehalten und vertieft werde, möge sich dies gründliche Werk als Fundgrube echter Opfergesinnung bewähren. Es sollte Lehrern und Lehrerinnen, Jugendführern, Präsides und Katecheten als gediegenes Vorlesebuch stets zur Hand sein, in keiner Schul-, Pfarrei- und Volksbibliothek dürfte es fehlen. Der Freund echter Geisteskultur findet darin willkommene Ergänzung seines Wissens, wer in Gefahr ist, ein Spiessbürger zu werden, wird heilsam aufgeschreckt. — Ein Buch, das sich selbst so vorzüglich empfiehlt, kann nur mit allem Nachdruck freundlich empfohlen werden. P. Paul Keller

Die Gelübde im Ordensleben. Band III: Die Keuschheit. Auf Grund der Arbeiten einer Studiengemeinschaft herausgegeben von Prof. Dr. Josef Zürcher SMB. Benziger Verlag, Einsiedeln/Zürich/Köln.

Hier wird das Loblied der Jungfräulichkeit gesungen, ohne Ehe und Mutterenschaft in den Schatten zu stellen; die Gnade verherrlicht, ohne die Natur abzuwürgen. Man sollte dieses Buch sämtlichen Oberinnen, angefangen vom Karmel bis zum Säkularinstitut, zur Pflichtlektüre machen. Es ist nicht zu sagen, wieviel unheilvolle Fehlentwicklungen und tragische Konflikte dadurch verhütet werden könnten. Autor und Verlag verdienen einen warmen Dank für dieses erleuchtete und tapfere Buch! P. Vinzenz Stebler